

Steinen, die durch ein Rad gespannt wurden. Weil der dazu gebrauchte Feuerstein auch Flins hieß, so bekam das ganze Gewehr hiervon den Namen Flinte. Um diese neue Waffe zugleich als Stoßwaffe zu gebrauchen, wurde später an der Mündung derselben ein Seitengewehr angeschraubt, welches von der Stadt Bajonne, im südwestlichen Frankreich, wo diese Erfindung aufkam, den Namen Bajonett erhielt. *)

Jedoch wurden jene neuen Kriegsmaschinen im Felde anfangs wenig gebraucht. Sie galten für heimtückische Waffen, die sich für einen ehrlichen Krieger nicht schickten. Besonders eiferten die Ritter gegen die höllische Erfindung, wie sie dieselben nannten. Denn was half ihnen jetzt all' ihre Kraft und Gewandtheit, was die trefflichsten Waffen und Rüstungen, da ein Fingerdruck aus weiter Ferne sie dahinstrecken konnte. Sie legten Lanze und Schwert nieder, als gemeine Fußknechte mit Musketen und Kanonen sich ihnen entgegenstellten. Von nun an verrichteten Soldtruppen, die deshalb auch den Namen Soldaten erhielten, den Waffendienst. In den einzelnen Staaten bildeten sich aus diesen allmählich stehende Heere, zunächst in Frankreich, wo stehende Kompagnieen, gens d'armes genannt, den Anfang dazu machten. Von nun an mußten gegen die „Artillerie“ **) festere Mauern, breitere Gräben, haltbarere Außenwerke bei den zu verteidigenden Plätzen angebracht werden. Die Schlachten selbst waren im ganzen weniger blutig und wurden mit weniger persönlicher Erbitterung geführt, als in früheren Zeiten, wo Mann auf Mann grimmig einhieb. Die Entscheidung eines Kampfes hing jetzt nicht so sehr ab von der Anzahl der Streiter und ihrer Körperkraft, als von der Gewandtheit der Anführer. Die Kriegskunst wurde zu einer besonderen Wissenschaft, die viele Kenntniss

*) In neuerer Zeit traf man an dem Schlosse solche Vorkehrungen, daß das Gewehr nicht mehr mittels eines Feuersteines, sondern einfacher und sicherer mittels eines Zündhütchens abgefeuert wurde. Dieses sogenannte percussionsgewehr ist eine Erfindung des Engländer's Jorjythe (1807). Das jetzige „Zündnadelgewehr“ dagegen, welches besonders weit und sicher trägt und seine Ladung nicht mehr von oben, sondern unten in den Lauf einlegt erhält — weshalb es auch Hinterladungsgewehr genannt wird — ist eine deutsche Erfindung. Es wurde (1845) von Dreyffe in Sömmerda (bei Erfurt) erfunden. — Auch die neuen „gezogenen Kanonen“ — eine Erfindung des Kaisers Napoleons III. — bekommen ihre Ladung unten und schießen außerordentlich weit und sicher.

**) Nicht von dem lat.: ars tolendi (sc. globos) d. i. Kunst zu schießen (nämlich Kugeln), sondern eine Weiterbildung des einfachen Wortes ars.